

Von wegen versandet

CSU kündigt neuen Antrag zum Stadtstrand an

Von Elke Fischer

So leicht lässt sich die CSU nicht abspeisen mit der Antwort im Ausschuss von vergangener Woche, als auf ihren Antrag hin das Thema Stadtstrand im Stadtrat behandelt und der Ball wieder zurückgespielt wurde an die CSU. Kreisvorsitzender Holm Putzke, der bei der Sitzung nicht dabei war, hat nun eine Pressemitteilung zu dem Thema verfasst und geht den OB scharf an.

Putzke schreibt: „Mit Antrag vom 8. August 2017 hat die CSU die Stadtverwaltung aufgefordert, unter Berücksichtigung ökologischer Belange und von Anwohnerinteressen ... ein Realisierungskonzept für Entspannungszonen an den Flüssen in Passau vorzulegen. Unter Jürgen Dupper Regie hat die Stadtverwaltung daraufhin in der Sitzung vom 19. September aufgelistet, was es in Passau an den Flüssen bereits gibt.“ Putzke wirft der Stadtverwaltung daraufhin eine Thema-Verfehlung vor. Denn wer ein Realisierungskonzept vorlegen solle, für etwas, was es in Passau noch nicht gibt, verfehle eindeutig das Thema, wenn er vor allem über Vorhandenes (genau genommen: Nicht Vorhandenes) spreche.

Dabei wäre, jedenfalls für alle unvoreingenommenen Betrachter, vollkommen klar gewesen, was der CSU vorschwebt: Eine Sand-Oase als Entspannungszone, womit andere Städte längst gute Erfahrungen gemacht hätten,



Legt in Sachen Stadtstrand ordentlich nach: Kreisvorsitzender Holm Putzke.

z.B. Deggendorf oder Erlangen. Und selbstverständlich gehe es dabei nicht um „DumDum-Musik“ (Dupper, SPD).

Ferner beschuldigt der CSU-Politiker die Stadt, „gezielt von eigener Ideenlosigkeit abzulenken“. Das gelte auch für den Hinweis, die CSU habe einst für die Entfernung des Flussandes in der Rosenau gestimmt und rufe nun nach einem neuen Strand (Kastner, ÖDP). „Offenbar muss man Paul Kastner noch einmal den Unterschied erklären zwischen einem Sandstrand und einer Sandbank“, wird Putzke massiv. Der CSU gehe es weder darum, im Wasser eines Flusses Sand aufzuschütten, noch um einen Platz für laute Musik noch um Alkoholausschank (Synek, Grüne). Das alles ergebe sich schon ganz zwanglos aus der Formulierung „Entspannungszonen an den Flüssen“ und dem Hinweis auf vorhandene ähnliche Sandoasen in anderen Städten.

In dem Umstand, dass Dupper einen konkreten Standortvorschlag vermisst und die Stadtverwaltung den Ball zurückspielen lässt an die Antragsteller, trete eine Verweigerungshaltung zutage, die ihresgleichen suche.

„Daran zeigt sich zum wiederholten Mal: Dupper ist ein Ideenvernichter“, kritisiert der CSU-Kreisvorsitzende. Anstatt konstruktiv und parteiübergreifend Politik für Passau zu machen, blockiere der Oberbürgermeister, wo er nur könne. Das wäre verschmerzbar, wenn er selber vor Ideen sprudeln würde und Passau mit Sinnvollem voranbrächte. „Leider weit gefehlt – da ist weit und breit nichts zu sehen. Jürgen Dupper ist Sand im Getriebe unserer Stadt.“

Was Putzke darüberhinaus stört: „In den Augen von Jürgen Dupper sind Investoren anscheinend Bittsteller, die einen Antrag stellen sollen, der dann beschieden wird. Wir sehen das ganz anders: Stadtverwaltungen, einschließlich des Oberbürgermeisters, sind Dienstleister, die mit attraktiven Angeboten Werbung für ihre Stadt machen müssen.“

Der CSU-Kreisvorsitzende machte gegenüber der PNP deutlich: „Wir werden uns nicht damit abfinden und zeitnah noch vor den Haushaltsberatungen einen neuen Antrag zum Thema Stadtstrand vorlegen. Denn wenn es sein muss, erledigen wir eben auch die Hausaufgaben der anderen.“